

Vom GLÜCK & der TÜCHTIGKEIT



Autorin: Mieke Plath | Foto: Mieke Plath und EBL

Deutschlands Damen nahmen im November am ersten Women Champions' Cup in Dubrovnik teil und fanden bei der Sache mit dem Glück fast immer ein gutes Maß. Fast.

Huiuiui, eine Einladung zum Champions' Cup war dem Damenkader ins Haus geflattert! Das prestigeträchtige Event mit EM-Charakter gibt es im Open-Bereich schon seit vielen Jahren: Eingeladen werden jährlich die zehn bestplatzierten Länder der Team-Europameisterschaft, dazu die amtierenden Champions und das Gastgeberland. Die Länder wiederum schicken ihre in internen Wettbewerben auserkorenen Club-Champions (bei uns sind oder wären das die Erstplatzierten der Bundesliga), die dann auch unter ihrem Clubnamen antreten.

In diesem Jahr fand nun, initiiert vom Women's Bridge Committee (das auch die empfehlenswerten Online-Trainings für Frauenteam anbietet), parallel zudem erstmals der Women Champions' Cup statt. Eingeladen wurden – als Testballon? – die besten sieben Teams der letzten Frauen-EM¹ (also auch wir), dazu das Gastgeberland Kroatien. Modus: Zwei Tage Round Robin, am dritten dann Halbfinale und Finale. Da das Team aus Israel kurz nach der Eskalation des Konflikts mit der Hamas verständlicherweise absagte und sich auf die Schnelle kein passender Ersatz fand, bestand das Feld damit aus nur sieben Teams – die aber waren ja immerhin die Besten der Besten, die weiblichen Champions der erfolgreichsten europäischen Länder!

¹Moment: Hatten wir die Frauenfrage nicht gerade zugunsten der Damen entschieden? Naja ... So sehr ich mir auch vorgenommen hatte, die Begrifflichkeiten dieses Mal in Frieden ruhen zu lassen: Die EBL spricht, genauso übrigens wie die WBF, schon seit mehr als 20 Jahren nicht mehr von Ladies, sondern von Women, so ja auch im Titel dieser Veranstaltung. Bei den teilnehmenden Ländern wiederum geht es hin und her, hier liegt die Quote der genutzten Dame: Frau-Äquivalente etwa bei 50:50. Also dann: Eine jede nach ihrer Fassung.

Bevor wir gegen die Champions antreten sollten, war aber noch die Anreise nach Dubrovnik zu meistern. Bei internationalen Bridge-Events lauert meiner Erfahrung nach häufig irgendwo ein Haken, denn: Welches Land holt sich schon die Sport-Events dann ins Haus, wenn die Tourist*innen eh Schlange stehen? Eben. So wird es dann mal Norditalien im März und mal Marokko bei 44 Grad. November in Dubrovnik heißt: Die Saison ist lang vorbei und das touristische Angebot spürbar eingeschränkt, was gerade bei der An- und Abreise etwas organisatorisches Geschick verlangt.

Davon abgesehen sei Ihnen diese wunderschöne, wenn auch nicht gerade günstige Stadt im November wärmstens ans Herz gelegt: Die Menschenmassen haben sich verlaufen, man kann in Ruhe sowohl die aus Film und TV berühmte Innenstadt als auch die sehenswerte Hafengegend erkunden und dabei die gutgelaunteren der vielen Straßenkatzen kralen (übrigens die durchweg dicksten und gesündesten, denen ich bislang begegnen durfte 😊). Laub, Landschaft und Felsenküste erstrahlen

beim sich noch regelmäßig blicken lassenden Sonnenschein in spektakulären Farben, überall wollen reife Orangen und Kaktusfrüchte vernascht werden und das glasklare Wasser hat für die weniger Zimperlichen mit 21 Grad sogar noch Badetemperatur!

KEINE ZEIT FÜR URLAUB

Nicht, dass ich das selbst getestet hätte. So viel zu kralen und sehen in so kurzer Zeit, und Bridge war ja auch noch; als spielende Kapitänin hatte ich mir zudem das kleine Sahnehäubchen mehr an Aufgaben gegönnt. Den Spielort hatte ich mir pflichtschuldigt schon mal angesehen: Eingebettet in ein wunderschön gelegenes, in zahllosen Terrassen bis ans Meer reichendes Luxushotel, wurden die Spielerinnen und Spieler während des Champions' Cup vorausschauend vor Ablenkung durch die atemberaubende Aussicht bewahrt; der Spielsaal wie auch das umgebende Foyer waren fensterlos.

Bis zum Vornachmittag erreichten dieses Mal trotz teils etlicher Umstiege alle unsere Spielerinnen hoppalafrei den Ort des Geschehens, abends zählten wir gewissenhaft noch einmal durch, um anschließend gemeinsam einen Plan für die nächsten beiden Tage zu entwerfen. Das Etappenziel war klar: Top 4 und damit ein Platz im Halbfinale.

Tag 1

Mit der Türkei, Polen und dem dänischen Odense-Club stand uns heute – wie soll das anders sein bei einem Champions' Cup – ein respektables Programm bevor. →



Die freundlichste Katze von Dubrovnik

Teiler: O, Gefahr: N/S

♠ K9752
♥ B86
♦ B109
♣ A9

♠ AB10
♥ A10954
♦ AD84
♣ 10

♠ 83
♥ KD73
♦ 762
♣ 8753

W N O
S

♠ D64
♥ 2
♦ K53
♣ KDB642

Schon das zweite Board des Tages im Kampf gegen die türkischen Frauen gab den Takt an dafür, wie sich dieses Turnier für uns entwickeln sollte. Der rote bzw. schwarze Doppelfit klingt gut, aber funktioniert nicht – weder Nord-Süd noch Ost-West können hier ein Vollspiel erfüllen. Nicht, dass das wirklich jemanden davon abhielt, es zu versuchen! Die Frage ist nun sowohl eine des Judge-ments (was geht bei wem?) als auch eine der Absicherung: Lassen Sie als Süd Ost 4♥ spielen, wenn Sie den eigenen Pikfit und ein paar Punkte bei der Partnerin kennen? Hier reizen die meisten 4♠ mindestens halbautomatisch – das kostet ja in der Praxis nur, wenn keins der beiden Vollspiele geht, und auch dann meist nicht viel. Einzig die Gefahrenlage spräche dafür, die Sache noch einmal zu überdenken. (Ich bin im Zweifel lieber auf der versicherten Seite und reize, und sei es, um mich vor dem Abrechnungs-GAU von je einem erfüllten Vollspiel auf der falschen Seite zu schützen.)

Nun denn, andersherum, was machen Sie in Nichtgefahr gegen Gefahr nach 4♠ von Nord-Süd? Mit vier Defense-Stichen sowie Löchern in den eigenen Farben wären Sie mit einem Kontra gut beraten. Die gegnerische Ostspielerin am anderen Tisch hatte es in der Hand, hier Plus zu schreiben, griff, nach schwachen 3♥ der Partnerin, hingegen in den Mustopf und überbot die 4♠ unserer Komplementäre noch einmal mit 5♥. Kein Erfolg, es hätte gegenüber 4♥-1 aber nur 2 IMPs gekostet, gegenüber 4♠X-1 6 IMPs. An unserem Tisch wurde aus dem eigentlich ebenfalls gewinnenden Ansatz, uns den fallenden Kontrakt von 4♥ spielen zu lassen, dann aber die völlige Misere, als Süd irgendwann ein Karo auf den Tisch legte und mir den Stich schenkte, den ich aus eigener Kraft partout nicht machen konnte – erfüllte 4♥ nun schlugen gegenüber 5♥-2 mit insgesamt 11 IMPs zu Buche. Worauf ich damit hinauswill: Das Glück war fürs

Erste mit den Tüchtigen (uns), es hätte wirklich deutlich schlechter laufen können. Die Frage, was zuerst kam, die eigene gute Entscheidung oder der gegnerische Fehler, möchte ich den Philosoph*innen dieser Welt überlassen (es gab jedenfalls von beidem zur Genüge) und Ihnen lieber noch ein paar Beispiele präsentieren:

Polen

Im zweiten Kampf des Tages, gegen das Frauenteam des Vize-Europameisters Polen, herrschte in Board 23 seltene Einigkeit:

Teiler: S, Gefahr: alle

♠ 9
♥ AK63
♦ DB1054
♣ K75

♠ KD32
♥ 2
♦ AK632
♣ A43

W N O
S

♠ A754
♥ B10954
♦
♣ DB82

♠ B1086
♥ D87
♦ 987
♣ 1096

An allen Tischen spielte West 4♠, manchmal mit, manchmal ohne eine 1♥-Gegenreizung von Nord (das war nicht spielentscheidend). Obwohl der Kontrakt in der Theorie immer geht, ist der Weg zum Erfüllen steinig, denn es gilt, der Versuchung zu widerstehen, mal nachzusehen, wie die Trümpfe stehen – sie stehen nämlich schlecht. Um auf zehn Stiche zu kommen, braucht West beim aktuellen Layout die kleinen Piks in der Hand, um damit die Cœurs zu schnappen. Die gute Nachricht: Nachdem man unterwegs noch einmal in Treff aussteigen muss (am besten hell-sichtig mit einem kleinen Treff zum Tisch), kann die Nordspielerin, die angesichts des Tisches meist früh auf die Idee kam, Trumpf zu spielen, das jetzt nicht wiederholen: hat keins mehr. So werden 4♠ also erfüllt mit ♦AK, ♣AD, ♠AKD und 3 separat verwerteten kleinen Trümpfen (zwei Cœurschnapper, ein Karoschnapper).

Naheliegender scheint das nicht zu sein, auf dem Boardzettel gingen 4♠ reihenweise down, manchmal, wie am Tisch von Karin und Ingrid, gleich zweimal, nachdem West die Trumpfkontrolle verlor. Den einzig erfüllten Kontrakt konnte, Sie ahnen es, unser Team notieren. Hatte Annaïg der Versuchung widerstehen können? Nein, nach einigem Hin und Her inklusive zweier Karoschnapper und einem geduckten Treffschnitt spielte auch sie eine zweite Trumpf-

runde, um beim 3:2-Stand aufgrund der nun hoffentlich hohen Karos beruhigt claimen zu können. Pustekuchen! Weder benahmen sich die Trümpfe, noch waren die Karos hoch – zumindest bis Nord sich gesqueezed fühlte und eins auf Trumpf abwarf. Dann aber ging alles seinen Gang: Mit dem nun hohen Karo konfrontiert, stach Süd ein und Annaïg konnte mit dem letzten Trumpf zurück in die Hand für das allerletzte der vermaledeiten Karos – erfüllt primär durch Willenskraft. Oder hier: Im letzten Kampf des Tages erwarteten uns die Damen vom dänischen Bridgeclub Odense und bis einschließlich des dritten Boards war nicht viel passiert. Sie dürfen als meine Partnerin Platz nehmen:

Teiler: O, Gefahr: N/S

Süd

♠ A9
♥ B653
♦ KD1054
♣ A9

West	Nord	Ost	Süd
1♥	1♠ ¹	1♣	1♦
2♥	3♠	Pass	4♣ ³
4♥	4♣	5♥	?

¹ 5+, forcing
² kein Supportkontra
³ Cuebidd

- Hier sind mal wieder deutlich mehr als 40 FP unterwegs.
- Haben Sie aufgepasst? Meine Partnerin hatte. Angesichts ihrer 4 Cœur-Karten blieben nach diesem Reizverlauf für mich so langsam keine mehr übrig! Zudem hatte ich fast garantiert das ♦A, denn nur mit langen und offensichtlich Ass-losen Piks ohne Seitenwerte wäre ich sicher direkt gesprungen. So reizte Susanne nun (nachdem sie auf 2♣ noch gepasst hatte!) in der Hoffnung auf stabile Piks zur allgemeinen Überraschung 6♠ und keiner der Anwesenden fiel dazu noch etwas ein.

Teiler: O, Gefahr: N/S

♠ D1087653
♥
♦ AB8
♣ 1052

♠ K42
♥ KD109842
♦ 2
♣ 74

W N O
S

♠ B
♥ A7
♦ 9763
♣ KDB863

♠ A9
♥ B653
♦ KD1054
♣ A9

Und damit waren wir im schwächsten Schlemm des Champions' Cup, Männer, Frauen und Kinder eingeschlossen: Gerade einmal 21 gemeinsame Figurenpunkte warfen wir hier für 12 Stiche in die Waagschale! Nach Angriff des ♥A (ja, ein bisschen Lauf war dabei) ging das sogar trotz des Pikverlierers, mit 6 Pikstichen, 5 Karostichen und dem ♣A. Gegenüber -300 für 5♥X-2 blieb uns ein Reingewinn von stattlichen 15 IMPs.

Tag 2

Als Tabellenführerinnen konnte unser Team dem Tag zwar von allen Beteiligten am entspanntesten entgegensehen, mit Schweden, Kroatien und Frankreich erwarteten uns aber auch heute trotz gegen die ein Sieg nicht bis überhaupt nicht selbstverständlich ist.

Schweden machte es mit 29:22 relativ spannend, gegen die kroatischen Gastgeberinnen in der Vuegraph-Runde dann wurde es unwuchtig: Während unser Tisch friedlich vor sich hin spielte und sich eher nach Unentschieden anfühlte (bestätigt auch durch die Butlerwertung), ging es im Open heiß und hoch her, quasi im Alleingang wurde hier das eindrucksvolle Ergebnis von 53:1 erzeugt. 17 IMPs allein brachte dieses Board:

Teiler: W, Gefahr: O/W

♠ A42
♥ DB874
♦ 1086
♣ 87

♠ B109865
♥ AK652
♦ 43
♣

W O
N S

♠ 103
♥ 103
♦ ADB75
♣ ADB1043

♠ KD73
♥ 9
♦ K92
♣ K9652

An beiden Tischen eröffnete West 1♠ und die Reizlawine setzte sich in Bewegung – meine anfängliche Begeisterung auf Ost ließ stark nach, als Susanne 5/5 in den Oberfarben zeigte (das Missfit-Monster!), den Bremsversuch von 3SA ließ sie mich trotz einiger Bedenken spielen. Nach Cœur-Angriff sah ich die beste Chance auf 9 Stiche darin, die Treffs zu entwickeln, dafür musste ich aber zweimal in meine Hand. Als der Karoschnitt nicht saß, war ich mit einem Faller gar nicht so unzufrieden. Zu Recht: Am anderen Tisch hingegen beschrieb sich die Westhand, nach einem



Das Team in der Lobby (v.l.): Annaig Della Monta, Gisela Smykalla, Mieke Plath, Susanne Kriftner, Ingrid Gromann, Karin Wenning

sehr ähnlichen Bietverlauf, mit 4♠ noch zu Ende. Ost kannte jetzt kein Halten mehr, 6♥ sollten es sein! Nord verlieh ihrer Skepsis Ausdruck und es zeigte sich, dass das mittelgroße Wunder zum Erfüllen dieses Kontraktes nicht eintrat, eher im Gegenteil: Nach Karoangriff gewann West das Ass und entledigte sich mittels des ♣A des anderen Karos, um sich dann mit Treff in die Hand zu schnappen, dann wieder mit Pik an den Tisch, dann wieder mit Treff in die ... nein, hier endete der Crossruff, Nord schnappte über (aber nicht völlig) und spielte ein hohes Cœur. Die einzigen Stiche, die West jetzt noch machte, waren ♥AK; 6 rote Faller im Kontra ergaben 1700 für die Guten (uns). 24 Siegpunkte Vorsprung sicherten uns somit schon eine Runde vor Schluss den Platz an der Tabellenspitze, Runde 7 war reine Kür. Trotzdem, wohl war Ingrid nicht, als sie auf Süd mit

Teiler: W, Gefahr: alle

♠ A92
♥ 874
♦ A97
♣ KB64

♠ K108743
♥ D6
♦ 52
♣ A108

W O
N S

♠ 6
♥ A10953
♦ D10643
♣ 73

♠ DB5
♥ KB2
♦ KB8
♣ D952

West	Nord <i>Karin</i>	Ost	Süd <i>Ingrid</i>
Pass Pass	1♣ Pass	1♥ Pass	3SA

3SA ansagte – nach so wenig hatten 13 FP sehr selten ausgesehen. Auch die 12 FP des

Dummys überzeugten nicht recht. Das sollten 9 Stiche werden? (Dass sie sich diesem Problem als einzige im Saal stellen musste, lag übrigens an West: Alle anderen hatten hier klar auf Weak Two erkannt, was die Reizung meist beendete. Welche Glaubensgrundsätze die französische Dame vom Eröffnen abhielten, ist nicht überliefert.) Nachdem sie die ♠9 am Tisch, insofern die Erinnerung da nicht trügt, nicht testete, musste nun wirklich alles stimmen, um das rote Vollspiel heimzubringen, der Cœur-Expass ebenso wie der Karoschnitt, auch ein friedlicher Stand der Treffs ward gern gesehen. Und, wie sollte es an diesem Tag anders sein, genauso war es hier wie dort und auch drüben: Nach einigem Schwitzen wurden uns noch einmal sehr schöne, aber rückblickend doch leicht deplatzierte 11 IMPs in die Kasse gespült, wir komplettierten unsere Siegessträhne und beendeten das Round Robin mit einem so eindrucksvollen wie absolut unnützen Vorsprung von fast 30 Siegpunkten.

**PLATZ 1
NACH DEM
ROUND ROBIN**

Als Kapitänin war es nun mein Job, in kürzester Zeit nach Kampfende unsere Gegnerinnen für das Halbfinale zu benennen und eine Aufstellung durchzugeben – gleich dreifach schwierig! Zuerst mir im äußersten fröhlichen Post Mortem Gehör verschaffen und dann innerhalb von Minuten zweimal Meinungen einholen und daraus Entscheidungen basteln. Klar äußern wollte sich eigentlich niemand, sollte es schiefgehen, wollte schließlich keine es gewesen sein. Ich auch nicht! Aufsetzen muss ich →

mir den Hut trotzdem – und wer weiß, was gewesen wäre, hätte ich Frankreich statt Dänemark oder je eine andere Aufstellung eingegeben. So aber ...

Halbfinale

Ich muss gestehen, auf diesen Teil habe ich mich nicht gefreut: Beim Halbfinale kamen wir, sahen und verloren einigermaßen knapp mit 12 IMPs. All die Extra-IMP's und Siegpunkte aus dem Round Robin, hier wären sie gut aufgehoben gewesen! So, wie wir bislang alle gemeinsam durch Weitsicht, Können und gute Entscheidungen gegläntzt hatten, teilten wir uns nun auch die Verantwortung für die Niederlage im Halbfinale mit wahrem Teamspirit: Mindestens jedes Paar, wenn nicht jede Spielerin hätte innerhalb der 32 Boards ein paar IMP's mehr holen können. Auch ohne große Bridge-Verbrechen: Hier das knappe Vollspiel nicht gereizt, da das falsche, dort die entscheidende Dame nicht gefunden und sich drüben das Kontra nicht getraut – zwar ging bei weitem nicht alles in die falsche Richtung, aber schlicht zuviel. Wo war denn unser Lauf hin!?

Wer auch immer hier die Glückssocken auf dem Zimmer gelassen oder beim Frühstücksei Salz verstreut hatte, konnten und wollten wir auf die Schnelle nicht herausfinden – nach diesem gehörigen Dämpfer für die Stimmung mussten wir uns in kürzester Zeit wieder aufrappeln, der Tag wie der Cup waren schließlich noch nicht vorbei. Bronze oder gar nichts, das war, zum allgemeinen Erstaunen nach unserem bislang sehr beeindruckenden Vortrag, hier die Frage! Also durchatmen, Krönchen richten und hoch das Kinn: Im kleinen Finale traten wir nun gegen die Gegnerinnen an, die wir uns zuvor nicht hatten aussuchen dürfen, die im Round Robin zweitplatzierten türkischen Frauen aus Runde 1.

Finale

Werfen wir vorher aber einen Blick aufs richtige Finale, das die dänischen gegen die französischen Damen austrugen: Nachdem das französische Team am Ende der ersten Halbzeit noch mit 15 IMP's führte, wurde die zweite zu einem absolut nervenzeretzenden Krimi, der, zulasten der Herzgesundheit der völlig paralysierten Teammates beider Länder (die wir vom Nebentisch aus, wir waren früh fertig, beide gut im Blick hatten) den Vorsprung im vorletzten Board auf 0 zusammenschmelzen ließ. Und das letzte

Board brachte ... Trommelwirbel ... keinen Umsatz. Unentschieden! Jeder fahrlässig zugelassene Überstich, etliche Entscheidungen für oder gegen SA, jede noch so winzige Kleinigkeit hätte hier den Ausschlag gegeben. 0 IMP's Differenz – was macht man denn da jetzt, eine Münze werfen?

**FRANKREICH
GEWINNT
VIA TIEBREAKER**

Nein, die Statuten kennen eine fairere Lösung und legen fest, dass die Reihenfolge der Qualifikation den Ausschlag für den Sieg gibt, festgehalten als 0,1 IMP. (Das Ergebnis der direkten Konfrontation hätte das Pendel hingegen in die andere Richtung geschubst.) Da hier Frankreich auf Platz 3, knapp 2 Siegpunkte vor Dänemark auf dem 4. eingezogen war, wurden sie mit dem Hauch einer Idee eines Vorsprungs die ersten Gewinnerinnen des Women Champions' Cup. Herzlichen Glückwunsch!

Der Kreis schließt sich

In unserer letzten Runde saßen wir nun wieder den Gegnerinnen aus der ersten gegenüber – und wieder zeichnete sich früh eine Tendenz ab: Wir waren zurück in der Spur aus Glück und Tüchtigkeit, auch ich durfte meinen Beitrag leisten:

Teiler: O, Gefahr: alle

♠ K1095 ♠ D42
♥ ♥ D984
♦ A9872 ♦ K654
♣ AK87 ♣ 52

West Nord Ost Süd
Susanne *Mieke*

Pass x ⁴ 5♦	2♦ ² Pass Pass	Pass Pass 3♦ ⁵ Pass	1SA ¹ 2♥ ³ Pass Pass
------------------------------	---------------------------------	---	---

1 15-17
2 Transfer
3 ausgeführt
4 Take-out
5 „positiv“

Nachdem ich mit 3♦ nicht ganz absichtlich eine positive Hand gezeigt hatte (stimmt ja im Grunde auch), fand ich mich etwas überrascht in 5♦ wieder. Immerhin, nach Angriff der ♣3 (2./4.) wusste ich schon erstaunlich

viel: Sehr wahrscheinlich hielt Süd ein 3er-Cœur – mit einem 4er hätte sie wohl 3♥ gereizt, mit 7er-Cœur hätte Nord noch einmal 3♥ geboten – und zwar genau genommen das dritte ♥A, denn von jeder anderen Haltung hätte man gut ausspielen können. Vor allem angesichts des eigentlichen Ausspiels, dem nach einer Notlösung aussehenden Angriff von der vierten Figur, der Nord nun neben dem ♥K wohl auch noch ♣D oder B zuwies. Ein kleines Double konnte es nicht mehr sein, so viele Punkte dürfte Nord nicht haben.

Mal schauen, ob das passt: Treff gewonnen, Karo zum König, Treff gewonnen, Treff geschnappt (der Bube von Nord), Karo zum Ass (Nord blinkt aus) und Treff geschnappt (Nord blinkt wieder aus). Nachdem ich also einen Trumpfstich abgeben würde, durfte ich in Pik nicht mehr als das Ass verlieren. Ich ließ mir das alles nochmal auf der Zunge zergehen und freute mich, nicht raten zu müssen: Süd, folgte ich messerscharf, hatte genau ABx in Pik! Drei waren nach dem 4er Treff, 3er Cœur und 3er Trumpf ausgezählt und ohne den Buben kommen keine 15 FP zusammen. Ganz entspannt spielte ich also Pik zur 10, die hielt, kurz darauf konnte ich claimen – und hatte doch wieder Glück gehabt. Süd hatte nämlich mit nur 14 FP eröffnet (wohl wegen der schönen Verteilung und den guten Mittelkarten ...), so hatte Nord tatsächlich einen Buben mehr als vermutet! Aber aus Gegnersicht, typisch, mal wieder den falschen. Die ganze Hand:

Teiler: O, Gefahr: alle

♠ 763 ♠ D42
♥ KB10532 ♥ D984
♦ 10 ♦ K654
♣ B96 ♣ 52

♠ K1095 ♠ D42
♥ ♥ D984
♦ A9872 ♦ K654
♣ AK87 ♣ 52

♠ AB8
♥ A76
♦ DB3
♣ D1043

Wir gewannen die erste Halbzeit deutlich mit 52:28. Und wie in einem guten Drehbuch griffen wir schließlich auch den anderen Faden vom Anfang wieder auf, als in der zweiten Halbzeit erneut viel Umsatz im Thema Judgement, Versicherung und dem ewigen Kampf zwischen Pik und Cœur stecken sollte:

Teiler: S, Gefahr: alle

♠ B109
♥ A1032
♦ 10
♣ D8653

N
W O
S

♠ K6
♥ KB876
♦ DB92
♣ 97

West	Nord	Ost	Süd
Pass 4♠	4♥ ?	x Pass	2♥ Pass ?

Alle in Gefahr, hat Ihre Seite nach einem Weak Two auf Süd, das systemgemäß auch zu fünft sein darf, einen guten Cœur-Fit gefunden, aber natürlich mischen sich die Gegnerinnen wieder ein. Ob nun Nord oder Süd auf die Stufe ging, die doch dem Gegner gehören sollte, konnten wir nicht mehr zweifelsfrei feststellen – dagegen spricht so oder so einiges:

Süd weiß hier von allen Beteiligten am wenigsten. Hat man sich in der Reizung, mit einem schwachen Gebot oder auch einer SA-Eröffnung, schon klar beschreiben können, sollte der bzw. die Partner*in den Hut aufhaben und alle weiteren Entscheidungen treffen – sich hier trotzdem den größten Überblick zuzuschreiben, zeugt schon von einigem Selbstbewusstsein! Insbesondere angesichts einer Hand, die weder in der Verteidigung noch beim Alleinspiel nach vielen Stichen aussieht.

SOLLTE MAN HIER VERTEIDIGEN?

Nord wiederum mag noch Hoffnung auf einen 10-Karten-Fit haben, aber selbst dann ... neben 1-2 Piks und einem Karo – vielleicht auch einem Cœur? – kann auch in Treff noch einiges rausgehen. 5♥ kann also ganz schön teuer werden, für ein gutes Opfer und nur einen Faller bräuchte Süd schon die Traumkarten. Der wichtigste Punkt aber: Es ist überhaupt nicht klar, dass 4♠ gehen! Mit einem Ass, einem Single und drei guten Trümpfen hat man einem Pikkontrakt zu viel entgegengesetzt, um sich bei einem Opfer sicher sein zu können. Das sah auch die Abrechnung so: Hier stan-

den den 5♥X-3 dann 4♠-1 gegenüber (die scheitern an den fehlenden Mittelkarten in Trumpf wie am schlechten Karostand) und noch einmal 14 IMPs flossen in die Taschen der Guten (unsere). Die ganze Hand:

Teiler: S, Gefahr: alle

♠ B109
♥ A1032
♦ 10
♣ D8653

♠ D842
♥ D94
♦ 7543
♣ KB

N
W O
S

♠ A753
♥ 5
♦ AK86
♣ A1042

♠ K6
♥ KB876
♦ DB92
♣ 97

Schluss mit lustig

Und so überließen wir das haarscharfe Foto-Finish sehr gern dem Kampf um Platz 1 und gewannen beide Halbzeiten solide und mit Blutdruckwerten im Normbereich. Immerhin eine Medaille 😊. Vom Glück im Unglück im Glück erholten wir uns dann im Restaurant am Platze, dessen Live-Musiker sich diesen Abend vermutlich ruhiger vorgestellt hatte: Auch die so tragisch am Gold „vorbeigeschrabbelten“ Däninnen (wir fühlten mit) waren hier eingekehrt, in einem beispiellosen Akt der Völkerverständigung gaben unsere eben noch gegnerischen Teams gemeinsam noch einmal alles und sangen sich den Stress von der Seele, mit breitem Grinsen, ziemlich musikalisch und sehr laut. Schön war’s!

Schön war’s überhaupt in Dubrovnik und bei diesem kleinen, aber feinen Event! Wir sind den Initiatoren wie auch dem DBV dankbar für diese Gelegenheit und hoffen sehr, dass der Women Champions’ Cup eine ebensolche Institution wird wie der offene. Im nächsten Jahr ist sein Fortbestehen wohl schon gesichert, dann bereits mit 10 Teams. Damit auch Deutschlands Damen dann wieder an den Start gehen können, sind Ihre Daumen gefragt: Gedrückt wünschen wir sie uns, für eine gute Platzierung der Damen bei der nächsten Frauen-Europameisterschaft in Herning, Dänemark. Bis dahin bleiben Sie uns gewogen!